

A4 kommunale Wärmeplanung und gemeinwohlorientierter Betrieb von Wärmenetzen

Antragsteller*in: Stephan Wisotzki (KV Lübeck)

Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

Antragstext

- 1 Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Schleswig-Holstein setzen sich für Folgendes ein:
- 2 1. Transparente und nachhaltige Kommunikation und Planung im Zusammenhang mit
3 der (Fern-)Wärmeversorgung
 - 4 1. Eine möglichst rechtzeitige und niederschwellige Kommunikation von
5 geeigneten und ungeeigneten Gebieten, um den Bürger:innen eine
6 Planungsgrundlage zu geben.
 - 7 2. Die Berücksichtigung der erwartbar sinkenden Energiebedarfe in den
8 Gebäuden.
 - 9 3. Möglichst geringe Systemtemperaturen in Wärmenetzen bis hin zu
10 kalten Wärmenetzen, um die Transportverluste zu minimieren und eine
11 entsprechende Berücksichtigung dieser Randbedingung bei der
12 Ausweisung und Planung von Wärmenetzen.
 - 13 4. Planung von Wärmenetzen nur in Bereichen, in denen die
14 Transportverluste und der erforderliche Infrastrukturaufwand
15 geringer sind als die Effizienzgewinne aus der Erzeugung oder eine
16 klimaneutrale Wärmeversorgung anders nicht darstellbar ist.
 - 18 2. 5. Absenkung von Systemtemperaturen bestehender Netze
19
20 Eine Absenkung der Systemtemperaturen in bestehenden Netzen und die
21 politische Unterstützung dafür, um die Transportverluste zu reduzieren und
22 eine Versorgung durch klimaneutrale Wärmequellen zu ermöglichen und ihre
23 Effizienz zu verbessern.
 - 24 3. Nachhaltige Auswahl und Bewertung von Energieträgern
 - 25 1. Berücksichtigung von stofflichen Verfügbarkeiten und Bedarfen.
26 (was effektiv einen Ausschluss von Holz, Biomasse, Biogas, H2 etc.
27 außer für Spitzenlast?? bedeutet)
 - 28 2. Physikalisch korrekte Abbildung von CO2 Emissionen (keine
29 Verdrängungsstromgutschrift nach GEG) bei KWK und "unvermeidbarer
30 Abwärme", Müllverbrennung ist KEINE unvermeidbare Abwärme (vgl.
31 Kreislaufwirtschaft)
 - 32 3. Neben CO2 sollte die aufgewendete Endenergie in der Erzeugung als
33 Vergleichs- und Bewertungsgröße herangezogen werden, um den

34 effizienten Energieeinsatz zu befördern und ineffiziente
35 Erzeugungsstrukturen zu erkennen bzw. zugunsten dezentraler
36 Wärmepumpenlösungen zu verlassen

37 4. gemeinwohlorientierter Betrieb (neuer) (Fern-)Wärmenetze

38 Insbesondere bei neuen Fernwärmenetzen mit Anschlusszwang nicht
39 renditeorientierte Betriebs- / Bewirtschaftungsformen, sondern solche, die
40 im Endkundenpreis nur Energie-, Betriebs- und Investitionskosten
41 abbilden. Bspw. durch kommunale Gesellschaften, die durch die Politik
42 entsprechende Vorgaben erhalten oder genossenschaftliche
43 Organisationsformen.

44 5. Hand in Hand von Fernwärmeversorgung und Modernisierung des
45 Gebäudebestandes.

46 Die Versorgung mit Fernwärme darf nicht zu Lasten der fortgesetzten
47 Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes gehen, Energie, die
48 nicht verbraucht wird muss auch nicht erzeugt werden.
49

Begründung

erfolgt mündlich / wird nachgereicht

Unterstützer*innen

Patrick Pacula-Glöer (KV Lübeck); Sebastian Syrbe (KV Lübeck); Stephan Wiese (KV Lübeck); Arne-Matz Ramcke (KV Lübeck); Ralf Hübner (KV Pinneberg); Christopher Mund (KV Lübeck); Kurt Reuter (KV Stormarn); Mathias Schmitz (KV Pinneberg); Karl-Martin Hentschel (KV Plön)